

RODERSDORF

RÄUMLICHES LEITBILD 2016–2030

Genehmigung durch die Gemeindeversammlung vom 16.3.2017

Gemäss §9 Abs.4 lit. a PBG wird das Räumliche Leitbild durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Genehmigungsinhalt des Räumlichen Leitbilds sind dessen Ziele.

Die Inhalte unter Ausgangslage, Massnahmen und Verantwortlichkeiten haben wichtigen veranschaulichenden Orientierungscharakter.

INHALTSVERZEICHNIS

Ziele		Seite
	Ausgangslage und Vision	5
	Einleitung	6
1	LEITBILD	7
1.1	Einwohnerzahl	7
1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Altersverteilung	7 - 9
1.6	Dienstleistungen	9
1.7	Gewerbe/Handwerk	10
1.8	Arbeitsplätze	11
1.9	Kultur/Generelles	12
1.10	Dorfkern	12
1.11	Der öffentliche Aussenraum	12 - 13
1.12	Dorfleben	13
1.13	Vereine	14
1.14	Veranstaltungen	14
2	SIEDLUNG	15
2.1	Generelles	15
2.2	Vielfalt an Wohnformen	15
2.3	Bodenpolitik der Gemeinde	16
2.4	Anschlussgebühren	16
2.5	Wohnbaugenossenschaft/en	17
2.6	Gestaltungspläne	17
2.7	Fusswege im Siedlungsgebiet	17
2.8	Dachformen	17
2.9	Behindertengerechtigkeit	17

Leitbild Rodersdorf

2.10	Sozial- und Asylunterkünfte	17
2.11	Bauherrenberatung	18
	ZU EINZELNEN ZONEN/TEILGEBIETEN	
2.12	Kernzone	18
2.12	Generelles	18
2.13	Abgrenzung	19
2.14	Strassenraum in der Kernzone	19
2.15	Neubauten in der Kernzone	19
2.16	Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäudeteile	20
2.17	Dachformen in der Kernzone	20
2.18	Hofstätten	20
2.19	Vorgärten	20
2.20	Gestaltungsplan Zentrum	20
2.21	Mehrfamilienhaus-Zonen	21
2.22	Einfamilienhaus-Zonen	21
2.23	Multifunktionszone (Generationenhäuser)	21
2.24	Gewerbezone	22
2.25	Pflanzlandstiftung	22
2.26	Bahnhofareal	22
2.27	Oberdorfstrasse	23
2.28	Reithalle	23
2.29	Reservezonen	23
3	VERKEHR	24
3.1	BLT (Tram)	24
3.2	Bus	24
3.3	Individueller Fahrdienst	24
3.4	Car-Sharing	25

Leitbild Rodersdorf

3.5	Bahnhofplatz	25
3.6	Sicherheit	25
3.7	Radwege	26
3.8	Fuss- und Wanderwege	26
4	ENERGIE	27
4.1	Generelles	27/28
4.2	Licht/Strassenbeleuchtung	28
5	NATUR UND LANDSCHAFT	29
5.1	Schönheit der Landschaft	29
5.2	Landwirtschaft	29
5.3	Naturschutz	29/30
5.4	Gewässer, Feuchtgebiete	30
5.5	Brunnen	30/31
5.6	Hochstammbäume	31
5.7	Bauten ausserhalb der Bauzone	31
5.8	Alleen, Baumreihen	31
5.9	Wald	31/32
5.10	Naturnaher Schwimmteich	32
5.11	Freizeit- und Wegkonzept	32
6	REGIONALE ZUSAMMENARBEIT	33

Ausgangslage und Vision

Ausgangslage

Das Spezielle an Rodersdorf:

- Starke Identifikation der Einwohner mit der Gemeinde
- Gut erhaltener Dorfkern und intakte Landschaft
- Grenzgemeinde und Exklave des Kantons Solothurn
- Teil der Agglomeration Basel
- Zu fast 90% von französischen Gemeinden umgeben

Vision

Rodersdorf weist eine **hohe Attraktivität** auf, die Ausdruck findet in:

- der hohen Qualität seines Lebensraums (Siedlung und Landschaft) für die verschiedenen Altersgruppen;
- seinem vielfältigen Angebot an Wohnformen;
- den verschiedenartigen Erwerbsmöglichkeiten dank guter sozialer und technischer Infrastruktur;
- der guten Anbindung durch den öffentlichen Verkehr (Tram) an den Grossraum Basel;
- den guten Beziehungen und der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.

Prolog

Unser Dorf soll seine Gestalt nicht verlieren, soll neu Gestalt annehmen, soll ein Gedicht werden. Ein Gedicht, in dem alles zueinander passt; jedes Haus hat seinen Platz und seine Bezüge zum Ganzen so wie die Wörter in einem Gedicht präzise an ihrem Ort stehen: kein Gedränge, nichts Überflüssiges, keine Lücken und doch Zusammenhänge. Kontraste und Übergänge, Bedeutung ohne Zwang. Du siehst das Dorf, Du liest in ihm wie in einem Gedicht, machst Dir Deine Reime und nickst: Ah, das ist Rodersdorf!

Samuel Eugster

Inhalt der Verabschiedung des räumlichen Leitbildes

Gemäss §9 Abs.4 lit.a PBG (Planungs- und Baugesetz Kanton Solothurn) wird das Räumliche Leitbild durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Im nachfolgenden Räumlichen Leitbild sind die Ziele Genehmigungsinhalt durch die Gemeindeversammlung.
Die Inhalte unter Ausgangslage (Situation 2015) sowie Massnahmen und Federführung bzw. verantwortlich sind informative und veranschaulichende Orientierungsinhalte.

LEITBILD

Einwohnerzahl

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele		
1.1	Die Gemeinde zählt heute 1'334 Einwohner. Seit 1997 ist die Einwohnerzahl +/- gleich geblieben.	Die Einwohnerzahl soll in den nächsten 15 Jahren um rund 150 Personen wachsen. Dabei wird altersmässig und sozial eine ausgewogene Mischung angestrebt.		

Altersverteilung

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. verantwortlich
1.2	Die Alterspyramide zeigt gegenüber dem schweizerischen Gesamtbild einen höheren Anteil an älteren Personen.	Die Alterspyramide soll den Konturen des schweizerischen Gesamtbildes entsprechen.	1.2.1 Förderung von geeignetem Wohnraum und Infrastruktur für die verschiedenen Altersgruppen durch Zonenplananpassungen und Änderungen im Zonen- und Baureglement.	Gemeinderat Planungskommission
1.3.	Die Alterspyramide ist stark kopflastig geworden.	Durch Zuwanderung junger Leute/junger Familien soll der Anteil der Zwei- bis Vierzigjährigen angehoben werden.	1.3.1 Förderung von geeignetem Wohnraum und Infrastruktur für junge Leute und junge Familien.	Gemeinderat

Leitbild Rodersdorf

		dito	1.3.2 Die Gemeinde erwirbt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Land und/oder Immobilien und unterstützt Genossenschaften günstigen Wohnraum zu schaffen (z. B. durch Abgabe des Bodens im Baurecht).	Gemeinderat und Verwaltung
		dito	1.3.3 Erfassung der Zu- und Abwanderungsgründe mittels Fragebogenerhebung.	Gemeinderat; Planungskommission
		dito	1.3.4 Periodische Berichterstattung an der Einwohnergemeindeversammlung über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen.	Gemeinderat
1.4	Der Anteil älterer Personen nimmt stark zu. Insbesondere kann sich die Anzahl Personen im Alter 80 und mehr verdreifachen oder jene im Alter 85 und mehr verfünffachen.	Älteren Personen, die heute in Einfamilienhäusern wohnen, soll die Möglichkeit geboten werden, in (kleinere) Wohnungen im Dorf umzusiedeln.	1.4.1 Die regionalen Beratungsstellen, die umzugswillige ältere Personen beraten, werden unterstützt (Teil des regionalen Altersleitbildes).	Koordinationsgruppe für Altersfragen bzw. Seniorenrat
		dito	1.4.2 Ausbau einer attraktiven Infrastruktur für ältere Einwohner.	Gemeinderat
1.5	Es gibt einen Jugendarbeiter/in und einen Jugendtreff, jedoch fehlt ein Jugendleitbild. Bestehende	Das Dorf soll für Jugendliche attraktiv sein. Die Jugendarbeitsstelle bleibt erhalten.	1.5.1 Es wird ein Jugendleitbild erarbeitet (in Zusammenarbeit mit der entsprechenden regionalen Initiative).	Gemeinderat

Leitbild Rodersdorf

	Schulabkommen wurden durch den Kanton Solothurn unvorteilhaft abgeändert.			
		dito	1.5.2 Aufheben der Diskriminierung im Schulabkommen und beim Übertritt in die weiterführenden Schulen.	Gemeinderat in regionaler Zusammenarbeit

Dienstleistungen

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. verantwortlich
1.6	Der Dorfladen konnte dank des Engagements aus der Bevölkerung erhalten werden und übernimmt nun auch die wichtigsten Dienstleistungen der Postagentur. Es gibt verschiedene Restaurants mit unterschiedlichen Öffnungszeiten. Die Raiffeisenbank ist seit Sommer 2015 geschlossen.	Die Dienstleistungsbetriebe sollen im Dorf erhalten bleiben und ausgebaut werden.	1.6.1 Der Bevölkerung ist bewusst zu machen, dass die Einrichtungen der Dienstleistungsbetriebe nur überleben können, wenn sie auch genutzt und benutzt werden.	Gewerbeverein

		dito	1.6.2 Falls ein für das Dorf wichtiger Dienstleistungsbetrieb in Notlage gerät, prüft der Gemeinderat Überbrückungsmöglichkeiten.	Gemeinderat
--	--	------	---	-------------

Gewerbe/Handwerk

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. verantwortlich
1.7	Die Sägerei wird nicht mehr betrieben. Neu gibt es Gärtnereibetriebe. Es fand weder ein Wachstum der angesiedelten Betriebe, noch eine Zunahme an Betrieben, die Arbeitsstellen schaffen, statt.	Für Betriebe, die sich in Rodersdorf niederlassen wollen, soll die heute bestehende Gewerbezone zur Verfügung stehen.	1.7.1 Im kommenden Planungsprozess: Beibehaltung der Gewerbezone und Prüfen einer Umzonung in eine attraktive Gewerbezone mit Wohnanteil. Marketing für die bestehende Gewerbezone.	Gemeinderat; Planungskommission
		Durch Umnutzungen ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäudeteile soll in der Kernzone Raum für emissionsarmes Gewerbe geschaffen werden.	1.7.2 Entsprechende Formulierungen im Zonen- und Baureglement erarbeiten.	Gemeinderat; Planungskommission
		dito	1.7.3 Marketing für die Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe im Dorf.	Forum Schwarzbubenland

Arbeitsplätze

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. verantwortlich
1.8	<p>Heute sind gemäss Handelsregister 66 Firmen (oft Mikrounternehmen) mit 87 Arbeitsplätzen, vielfach Teilzeit, vorhanden. Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor sind gegenüber jenen im 1. und 2. Sektor in der Überzahl. Des Weiteren ist bei grösseren Firmen eine Tendenz zu Home Office zu erkennen.</p>	<p>Die Attraktivität der Gemeinde bezüglich neuer Arbeitsplätze soll gesteigert werden.</p>	<p>1.8.1 Im Rahmen der Zonenplanrevision sind Möglichkeiten für Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich zu schaffen.</p> <p>1.8.2 Steuerfuss für juristische Personen sollte überprüft werden.</p>	<p>Gemeinderat; Planungskommission</p>
		<p>Es sollen günstige Voraussetzungen für Arbeit (auch Teilzeitarbeit) geschaffen werden.</p>	<p>1.8.2 Auf privater Basis ist ein Dienstleistungszentrum zu schaffen: Büroarbeitsplätze, Ateliers mit Infrastruktur zur gemeinsamen Nutzung und für den kreativen Austausch von Arbeitenden/Tätigen im Mikrounternehmenssektor (siehe auch 2.23.1).</p>	<p>Forum Schwarzbubenland; Private mit Unterstützung durch die Gemeinde</p>
		<p>dito</p>	<p>1.8.3 Es ist eine öffentlich zugängliche Informationsplattform einzurichten.</p>	<p>Gemeinderat</p>

	Es bestehen Kinderbetreuungsstätten, Tagesschule, Spielgruppen, die von der Gemeinde unterstützt werden.	dito	1.8.4 Die bestehenden Kinderbetreuungsstätten werden weiterhin in ihrer Entwicklung unterstützt.	Verein öffentlicher Mittagstisch; Gemeinderat
--	--	------	--	--

Kultur

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. verantwortlich
1.9	Generelles			
	Mit Kultur schaffen wir für die Einwohner Heimat und Identität, die auch nach aussen attraktiv wirkt.	Die hohe Qualität und Attraktivität des Lebensraums Rodersdorf (Siedlung und Landschaft) soll erhalten und weiter gefördert werden.	1.9.1 In der Bevölkerung ist das Bewusstsein der Verantwortung für den eigenen Lebensraum zu fördern. Dies geschieht durch den Einbezug der interessierten Einwohner in die Entwicklung von Vorstellungen über die Zukunft des Dorfes (Mitwirkung).	Gemeinderat; Jugend-, Sport- und Kulturkommission; Umweltkommission
1.10	Dorfkern			
	Der Dorfkern ist das bedeutende Kulturerbe von Rodersdorf.	Die Gestaltung und Nutzung des Dorfkerens soll als Kulturerbe sorgfältig weiterentwickelt werden.	1.10.1 Siehe unter 2.12.1 Kernzone.	Siehe unter 2.12.1 Kernzone
1.11	Der öffentliche Aussenraum			
	Für die Dorfgemeinschaft spielen öffentliche	Die Funktion der öffentlichen Aussenräume als Begegnungs-	1.11.1 Es ist ein Konzept für die Aussenräume	Gemeinderat; Planungskommission;

Leitbild Rodersdorf

	<p>Aussenräume eine zentrale Rolle als Begegnungs- und Bewegungsräume: 1) Dorfzentrum rund um Gemeindehaus, Platane, Kirche, ehem. Post, Kinderspielplatz, Laden; 2) Grossbühl (Schulhaus und Sportanlagen); 3) Bahnhofplatz von der Remise bis zur Trafostation bei der Bahnhofstrasse.</p>	<p>und Bewegungsräume ist auszubauen.</p>	<p>zu erarbeiten. Wichtige Elemente sind das Dorfzentrum, Grossbühl und der Bahnhofplatz. Zum Aussenraum zählt auch das Strassenkreuz in Rodersdorf mit den Vorgärten.</p> <p>Die Aussenräume sind zu erhalten und zu pflegen.</p>	<p>Jugend-, Sport- und Kulturkommission; Kirchgemeinde; Verein Duftgarten; Verein Grossbühl</p>
	<p>Der Strassenzug (Leimen- und Biederthalstrasse) als ehemals wichtigster Kommunikations- und Begegnungsraum genügt dieser Funktion infolge des Verkehrsaufkommens nur noch sehr beschränkt.</p>	<p>Der motorisierte Verkehr auf der Leimen- und der Biederthalstrasse ist zu verlangsamen.</p>	<p>1.11.2 Verhandlungen mit dem Kanton für die Umsetzung einer Temporeduktion.</p>	<p>Kanton Gemeinde WerkWasserkommission</p>
1.12	Dorfleben			
	<p>Eine lebendige Kultur prägt das Dorfleben. Räume nehmen durch ihren Gebrauch Gestalt an.</p>	<p>Jeder Einwohner und jede Einwohnerin trägt zu einem lebendigen Dorfleben bei.</p>	<p>1.12.1 Es ist zu prüfen, ob einmal jährlich ein Fest aller Organisationen des Dorfes durchgeführt werden soll, bei welchem Dorfgemeinschaft (bzw. Zustand der Kulturpraxis) sichtbar und erlebbar wird.</p>	<p>Jugend-, Sport- und Kulturkommission</p>
	<p>Es gibt einen öffentlich nutzbaren Unterstand mit Feuerstelle (Betreiberin</p>	<p>Es gibt eine Festhütte.</p>	<p>1.12.2 Evaluieren von Optionen für Festhütte (z.B. auch ehemaliges Schützenhaus).</p>	<p>Gemeinde mit Jagdgesellschaft</p>

Leitbild Rodersdorf

	Jagdgesellschaft).			
1.13	Vereine			
	In den Bereichen Sport, Gesundheit, Soziales und Kultur gibt es eine Vielzahl von Gruppierungen. Davon sind rund 30 als Vereine organisiert und werden von der Gemeinde unterstützt. Der Rodersdorfer Leitfaden publiziert die Aktivitäten.	Das Dorf-Vereinsleben soll weiter angeregt werden. Neben der Pflege von Brauchtum und Tradition sollen vielfältige Formen zeitgemässer Kultur entwickelt werden.	1.13.1 Das offizielle Verzeichnis der Gemeinde wird mit den bestehenden, bisher nicht aufgeführten Gruppierungen ergänzt.	Jugend-, Sport- und Kulturkommission
		ditto	1.13.2 Die Begrüssungsmappe für Zuziehende wird regelmässig aktualisiert.	Gemeinderat
1.14	Veranstaltungen			
	Die heutigen Veranstaltungen schaffen Identität und Verbundenheit mit dem Dorf.	Der Sinn und die Inhalte traditioneller Anlässe sollen nicht verloren gehen. Die Aufwertung und Öffnung traditioneller Veranstaltungen sollen gleichwohl weiterhin angestrebt und gepflegt werden.	1.14.1 Es ist eine Übersicht öffentlicher Räume, Räume der Kirche und von Privaten zu erstellen, in welchen kulturelle Anlässe durchgeführt werden können.	Vereinspräsidienkonferenz

SIEDLUNG

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele	Massnahmen	Federführung bzw. Verantwortlich
2.1	Generelles			
	Bisher stand das quantitative Wachstum (mit Einzonungen) im Vordergrund des Interesses. Auf 32.6 von 34.7 ha mit Gebäuden stehen Ein- bzw. Zweifamilienhäuser. Eine bauliche Verdichtung durch höhere Ausnutzungsziffern scheint nicht wünschenswert.	Im Vordergrund soll die innere Verdichtung durch organisatorische Massnahmen stehen. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass ältere Menschen, die in EFH wohnen, in altersgerechte Wohnungen übersiedeln können und dadurch Platz frei wird für (jüngere) Familien.	<p>2.1.1 Im Rahmen der anstehenden Zonenplanrevision sind Zonen zu bezeichnen, in welchen – in zentraler Lage im Dorf – Wohnungen für ältere Personen gebaut werden können.</p> <p>2.1.2 In der Zonenordnung ist zu prüfen, ob die Erstellung von Zusatzbauten und/ oder Zwischenbauten gemäss definierter Kriterien erleichtert werden können.</p>	Gemeinderat; Planungskommission
2.2	Vielfalt an Wohnformen			
	Von den ca. 1300 Einwohnern bewohnt lediglich eine kleine Minderheit eine Mietwohnung oder ein Stockwerkeigentum.	Es sollen vielfältige Wohnformen gefördert werden: Wenn möglich belegen 10–20% der Einwohner Mietwohnungen und/oder Stockwerkeigentum, Genossenschaftswohnungen, resp. Einliegerwohnungen.	<p>2.2.1 Erstellen eines Konzeptes Wohnformen.</p>	Vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe
		Für jüngere Familien, die aus	2.2.2	Gemeinderat;

		finanziellen Gründen kein EFH erwerben können oder wollen, soll die Möglichkeit von Mietwohnungen geschaffen werden.	Im Rahmen der anstehenden Zonenplanrevision sind Zonen zu bezeichnen (MFH-Zonen), in welchen Wohnungen für jüngere Familien gebaut werden können.	Planungskommission
2.3	Bodenpolitik der Gemeinde			
	Private Landreserven sind vorhanden. Die Gemeinde besitzt keine Landreserven.	Die Gemeinde soll eine aktive Landpolitik betreiben und so in den Besitz von Bauland und/oder Immobilien kommen, damit sie operationsfähig ist.	2.3.1 Die Gemeinde ist bestrebt Bauland bei sich bietenden Gelegenheiten zu erwerben.	Gemeinderat
		Ein Teil des verfügbaren Baulands wird von der Gemeinde für die Abgabe im Baurecht erworben. Damit können bei der Baurechtsvergabe die angestrebten Wohnformen bevorzugt werden.	2.3.2 Die Gemeinde prüft kontinuierlich den Zukauf von Bauland. Unter Berücksichtigung eines konkurrenzfähigen Steuerfusses sind Vorkehrungen zur Finanzierung mit dem Zweck Bauland zu erwerben zu treffen.	Gemeinderat; Planungskommission; Finanzkommission
		dito	2.3.3 Die Gemeinde prüft, ob ein Vorkaufsrecht durchsetzbar ist.	Gemeinderat
2.4	Anschlussgebühren			
	Aufgrund des Anschlussgebührenreglements wurden grosse Parzellen in kleinere Parzellen für EFH aufgeteilt.	Grosse Parzellen sollen nicht parzelliert werden müssen.	2.4.1 Änderung des Anschlussgebührenreglements, sodass grosse Parzellen, ohne zu parzellieren, in Etappen überbaut werden können.	Gemeinderat; Planungskommission; Werkkommission

2.5	Wohngenossenschaft/en			
	Die Wohngenossenschaft Rös matt mit 12 Wohnungen ist die einzige grössere Wohnüberbauung, die nach 1996 erstellt wurde.	Wohngenossenschaften, Wohnungen in Stockwerkeigentum, Mietwohnungen sollen gefördert werden.	2.5.1 Erweiterung der Wohngenossenschaft Rös matt, bzw. Neugründung von Wohnbaugenossenschaften.	Private mit Unterstützung durch Gemeinderat
2.6	Gestaltungspläne			
	Heute gibt es eine Vielzahl von Gestaltungsplänen, bzw. von Flächen mit Gestaltungsplanpflicht.	Gestaltungspläne sollen nur dort eingesetzt werden, wo die Grundordnung nicht ausreicht, eine gestalterisch gute Lösung sicherzustellen.	2.6.1 Für Parzellen mit einer Fläche ab 3000m ² ist zu prüfen, ob eine Gestaltungsplanpflicht festzulegen ist.	Gemeinderat und Planungskommission
2.7	Fusswege im Siedlungsgebiet			
	Eine genehmigte Folgeplanung eines durchgehenden Fusswegnetzes im Siedlungsgebiet liegt vor.	Das Fusswegnetz ist gemäss Erschliessungsplan fertigzustellen; der Plan ist neuen Gegebenheiten anzupassen.	2.7.1 Im Rahmen der Ortsplanungsrevision ist auch das Fusswegnetz zu erweitern, damit alle wichtigen Quell- und Zielgebiete miteinander verbunden sind.	
2.8	Dachformen			
	Flachdächer sind in Rodersdorf nicht erlaubt.	In den W2-Zonen ausserhalb der Ortsbildschutzzone sind die Dachformen freizugeben.	2.8.1 Anpassung des Zonen-, bzw. des Baureglements.	Gemeinderat; Planungskommission
2.9	Behindertengerechtigkeit			
	In der Gemeinde sind nicht alle öffentlichen Gebäude behindertengerecht.	Alle öffentlichen Gebäude sollen behindertengerecht werden.	2.9.1 Gesetzgebung (BehiG) umsetzen.	Gemeinderat

2.10	Sozial- und Asylunterkünfte			
	Temporär- und günstiger Wohnraum ist kaum vorhanden.	Die Gemeinde stellt situationsbezogen Wohnraum für unvorhergesehene Bedürfnisse zur Verfügung.	2.10.1 Die Gemeinde sorgt für entsprechenden Wohnraum für Asylbewerber/innen und für Einwohner in wirtschaftlich schwierigen Situationen.	Gemeinde
2.11	Bauherrenberatung			
	Vielfach erfährt die Gemeinde erst von einer Bauabsicht, wenn das Baugesuch bereits eingereicht ist.	Bauwillige sollen die Möglichkeit erhalten, sich durch eine Bauberatung während der Vorbereitung eines Projekts unterstützen zu lassen.	2.11.1 Die Gemeinde erstellt einen Leitfaden für Bauwillige.	Gemeinde, Baukommission; Planungskommission; Kantonale Denkmalpflege
	ZU EINZELNEN ZONEN/TEILGEBIETEN			
2.12	Kernzone/Generelles			
	Der Dorfkern Rodersdorf enthält architektur-historisch bedeutungsvolle Bauten: Kirche mit Pfarrhaus, Altermatthof, alte Sundgauer Fachwerkbauten wie das Gwidem und etliche markante Bauernhäuser. Diese Objekte sind im Inventar der schützenswerten Objekte der Schweiz (ISOS) als von nationaler Bedeutung eingestuft.	In der Ortsbildschutzzone sollen sich Umbauten und Umnutzungen von bestehenden Baukuben oder Neubauten in den Dorfkern eingliedern. Das grosse Potential der verdichteten und teils geschlossenen Bauweise soll erkannt und genutzt werden. Um-, Aus- oder Neubauten von brach liegenden oder einseitig	2.12.1 Im Rahmen der künftigen Ortsplanungsrevision müssen Zonenplan, Baureglement und Gebührenreglement überarbeitet, respektive angepasst werden (z.B. Regelung/Weisung betr. rückwärtiger Erschliessung an der Kantonsstrasse aufheben).	Gemeinderat; Planungskommission

		genutzten Baukuben sollen mittels administrativer und finanzieller Anreize gefördert werden.		
2.13	Abgrenzung			
	Der Ortskern gemäss Erschliessungs- und Bauzonenplan von 2008 enthält nicht alle im ISOS festgehaltenen schützenswerten Qualitäten in Bezug auf Raum, Lage und Architektur.	Mit der Neugestaltung des historischen Bahngeländes und der Bahnbauten (Bahnhofgebäude, Remise) sollen das Bahnhofareal sowie das Oberdorf als äusserer Teil des Dorfkerns wahrgenommen werden.	2.13.1 Im Rahmen der künftigen Ortsplanungsrevision wird die Ortsbildschutzzone erweitert: - Bahnhofgelände - Teile der Oberdorfstrasse - Rös matt (bisher W2).	Gemeinderat; Planungskommission
2.14	Strassenraum in der Kernzone			
	Die strassenseitig erschlossenen Gebäude, deren Vorgärten, Plätze und Brunnen ragen im Dorfkern in den Strassenraum und bewirken die kurvige Linienführung. Trottoirs sind nicht durchgängig.	Zum Erhalt des Dorfbildes soll der öffentliche Strassenraum weder verbreitert, begradigt noch mit durchgehenden Trottoirs versehen werden. Die Linienführung der Strasse soll kurvig bleiben und den motorisierten Verkehr entschleunigen. Strassenräume sollen als Verbindungsstücke zwischen den Gebäuden, den Dorf- und Brunnenplätzen wahrgenommen werden.	2.14.1 Durch den gezielten Ausbau und der aktiven Belebung von Dorfplätzen (z.B. Projekte für Platanenplatz, Bahnhofplatz, Postplatz, Umgebung von Kirche und Schulhaus Areal Grossbühl) wird die Wohn- und Lebensqualität im Dorfkern gefördert.	Gemeinderat Planungskommission
2.15	Neubauten in der Kernzone			
	Die Kernzone ist zu 95% überbaut.	Bei noch nicht vollständig bebauten Parzellen sollen die Kuben an bestehende Gebäude angepasst werden.	2.15.1 Vorschriften bezüglich Kubus, maximale Firsthöhe festlegen.	Gemeinderat; Planungskommission

2.16	Umnutzung landwirtschaftliche Gebäudeteile			
	In bestehenden Häusern (brachstehende Scheunen) besteht Wohnraum-potential.	Bei Umbau und Umnutzungen sollen verdichtete Wohnformen entstehen.	2.16.1 Die Gemeinde schafft Anreize, damit leerstehende Scheunen zu Wohnraum umgebaut werden.	Gemeinde; externe Erstberatungsstelle; Denkmalpflege
		dito	2.16.2 Erstellen eines Inventars des Wohnraumpotentials.	Gemeinderat; Planungskommission
2.17	Dachformen in der Kernzone			
	Heute ist die Wahl der Dachformen eingeschränkt.	Der Charakter der Dachlandschaft im Dorfkern soll erhalten werden.	2.17.1 Dachformen müssen sich in die Gesamtsituation der Dachlandschaft einfügen. Im Rahmen der Zonenplanrevision zu definieren.	Gemeinderat; Planungskommission
2.18	Hofstätten (Baumgärten)			
	Etliche Flächen mit Hofstattcharakter wurden überbaut (80%) und gingen verloren.	Hofstattcharakter soll, wo noch möglich, erhalten bleiben.	2.18.1 Im Planungsprozess prüfen, welche Hofstätten noch erhalten werden können. Wo dies möglich ist, sind eventuell rückwärtige Baulinien festzulegen.	Gemeinderat; Planungskommission; Fachstelle Ortbildschutz
2.19	Vorgärten			
	Die Vorschriften gemäss §5, Abs. 8 der Zonenvorschriften über die	Die Vorgärten sind integrierender Bestandteil der Ortsbildschutzzone	2.19.1 Im Planungsprozess ist der	Gemeinderat

	Vorplatzgestaltung sind mangelhaft umgesetzt.	und sollen erhalten bleiben.	Charakter der Vorgärten Inventar der schützenswerten Objekte der Schweiz (ISOS)-konform zu definieren.	
2.20	Gestaltungsplan Zentrum			
	Der rechtsgültige Gestaltungsplan Zentrum (RRB Nr. 3262, 1984) deckt nur eine kleine Fläche ab und es bestehen Parkierungs- und Funktionskonflikte (Feuerwehr).	Der Gestaltungsplan Zentrum soll so ausformuliert werden, dass er das Fundament für eine Aufwertung des Zentrumsgebiets bildet.	2.20.1 - Gestaltung Dorfzentrum aufwerten; - Neuen Standort für das Feuerwehrmagazin evaluieren; - Parkierungskonzept erarbeiten.	Gemeinderat; Jugend-, Sport- und Kulturkommission; Planungskommission; Fachstelle Ortsbildschutz
2.21	Mehrfamilienhaus-Zonen			
	Heute weist der Zonenplan keine MFH-Zone aus.	Es sollen (möglichst zentrumsnah) MFH-Zonen geschaffen werden.	2.21.1 Es ist zu prüfen, bei welchen grösseren Parzellen Möglichkeiten für MF-Häuser (mit Gestaltungsplanpflicht) geschaffen werden können (z.B. Geissacker, Stockacker).	Gemeinderat; Planungskommission/ Fachpersonen
2.22	Einfamilienhaus-Zonen			
	Parzellen, auf denen ein Gebäude steht, umfassen 34.7 ha. Viele dieser Parzellen sind sehr gross und nicht vollständig überbaut.	Im Wesentlichen soll der Charakter der EFH-Zonen erhalten bleiben.	2.22.1 Vorhandene Reserven sollen genutzt werden können.	Gemeinderat; Planungskommission
2.23	Multifunktionszone (Generationenhäuser)			
	Bezüglich der Bauzonen sind die EFH-Zonen flächenmässig dominant.	Die Gemeinde möchte das gesamte Land zwischen Kirche und	2.23.1 Die Gemeinde prüft, ob sie das Land	Planungsbehörde; Kirchgemeinde

Leitbild Rodersdorf

	Viele Häuser werden von älteren Personen bewohnt. Andererseits fehlen Arbeitsräume für temporär Berufstätige. Diese Berufstätigkeiten können aber nur ausgeübt werden, wenn Kinderkrippen in der Nähe bestehen.	Schulhaus als Multifunktionszone nutzen.	erwerben und in eine Multifunktionszone umzonen kann. Die Gemeinde definiert die Anforderungen und prüft die Abgabe im Baurecht an geeignete Bauherrschaften (siehe 1.8.2).	Arbeitsgruppe Multifunktionszone einsetzen
2.24	Gewerbezone			
	Bisher keine Nachfrage vorhanden oder bekannt.	Die Möglichkeit zur Ansiedlung von Gewerbe soll gewahrt bleiben.	2.24.1 Die Gewerbezone ist allenfalls in eine Arbeitszone gemäss §31bis PBG umzuwandeln, mit einem kleinen Anteil an Wohnnutzung. Der Gestaltung ist entsprechend der Lage am Dorfeingang eine hohe Priorität einzuräumen (Gestaltungsplan).	Gemeinderat; Planungskommission
2.25	Pflanzlandstiftung			
	Im Pflanzlandstiftungsareal sind zurzeit die meisten Parzellen besetzt. Unklar ist das Baubewilligungsverfahren.	Das Areal soll weiter ein Familiengartenareal bleiben. Das Fusswegkreuz bleibt öffentlich.	2.25.1 Die Nutzungspläne und die Bewilligungsverfahren sind zu überprüfen.	Gemeinderat
2.26	Bahnhofareal			
	Das Bahnhofareal weist bahnhistorisch wichtige Bauten (Remise und Stationsgebäude) auf. Die Parkierungssituation und die Platzgestaltung sind (ausser dem Duftgarten) unbefriedigend; z.B.	Das Bahnhofareal soll als Stationswahrzeichen erhalten und aufgewertet werden.	2.26.1 Zurzeit laufen Planungsarbeiten. Diese sind auf die Leitbildvorstellung abzustimmen. Es ist prüfen, ob das Bahnhofareal der Ortsbildschutzzone (Schutz von	Gemeinderat; Planungsgruppe, „Bahnhof“ und Planungskommission; Verein Duftgarten

Leitbild Rodersdorf

	Entsorgungsstelle der Gemeinde.		Kulturgütern) oder der ÖBA-Zone zuzuweisen ist.	
2.27	Oberdorfstrasse			
	Die bestehenden Gewerbebauten am Eingang zur Oberdorfstrasse liegen in der W2.	Die hohe bauliche Dichte soll, wegen der guten Erreichbarkeit, erhalten bleiben.	2.27.1 Es ist zu prüfen, ob das Gebiet aus der W2 entlassen und einer geeigneten Zone zugewiesen werden kann.	Gemeinderat; Planungskommission
2.28	Reithalle			
	Die heutige Reithalle liegt in der LW-Zone.	Es soll Zonenkonformität geschaffen werden.	2.28.1 Reithallenbereich: Spezialzone für Reitsport ausscheiden.	Gemeinderat; Planungskommission
		dito	2.28.2 Das zugehörige Wohnhaus ist der W2 zuzuordnen.	
2.29	Reservezonen			
	Rodersdorf hat zwei Reservezonen bezeichnet. Reservezonen sind nach eidg. Raumplanungsgesetz (RPG) keine Bauzonen.	Es soll eine Rechtsgleichheit mit dem Raumplanungsgesetz geschaffen werden.	2.29.1 Raumplanungsgesetz rechtskonform umsetzen.	Gemeinderat; Planungskommission

VERKEHR

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele 2030	Massnahmen	Federführung/ verantwortlich
3.1	BLT (Tram)			
	Es besteht ein Halbstundentakt ab und zum Agglomerationszentrum Basel. Der Fahrplan deckt die Bedürfnisse der Bevölkerung von Rodersdorf weitgehend ab.	In der Mittagszeit sollen die Frequenzen mit den Schulzeiten des OZL sichergestellt bleiben.	3.1.1 Stellung nehmen zu künftigen Fahrplanentwürfen.	Gemeinderat
3.2	Bus			
	Es besteht keine Busverbindung in Nachbargemeinden.	Es soll eine bedürfnisgerechte und direkte ÖV-Anbindung von Rodersdorf an den ÖV nach Metzerlen (prioritär) und Laufen (sekundär) angeboten werden.	3.2.1 Bedürfnisse abklären und mit den Transportunternehmen entsprechende Verhandlungen führen.	Gemeinderat
		Es soll eine bedürfnisgerechte ÖV-Anbindung von Rodersdorf ans angrenzende Elsass (Ferrette /Altkirch) angeboten werden.	3.2.2 Bedürfnisse abklären und Verhandlungen führen mit den Elsässer Busbetrieben.	Gemeinderat Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)
3.3	Individueller Fahrdienst			
	Es besteht kein Angebot an individuellem Fahrdienst.	Es soll in Rodersdorf einen bedürfnisgerechten individuellen Fahrdienst geben.	3.3.1 Bedürfnisabklärung für einen kostengünstigen individuellen Fahrdienst. Wenn die Bedürfnisse geklärt sind, ist eine Informationsplattform zu erstellen (PubliRide).	Gemeinderat

3.4	Car-Sharing			
	Am Bahnhof ist ein Mobility-Auto stationiert.	Car-Sharing soll gefördert werden.	3.4.1 Für Car-Sharing-Angebote wird geworben und allenfalls ausgebaut.	Gemeinderat mit BLT
3.5	Bahnhofplatz			
	Am Bahnhof gibt es Parkplätze.	Parkplätze sollen gestalterisch besser in das Bahnhofareal integriert werden.	3.5.1 Umsetzen im Rahmen der laufenden Neugestaltung des Bahnhofplatzes.	Bahnhof-Planungsgruppe
3.6	Sicherheit			
	Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf den Kantonsstrassen ist zu hoch.	Auf den Kantonsstrassen soll die zulässige Höchstgeschwindigkeit reduziert werden.	3.6.1 Verhandlungen mit dem Kanton für die Umsetzung von Temporeduktionsmassnahmen.	Gemeinderat
		Auf den Dorfstrassen soll die Höchstgeschwindigkeit reduziert werden.	3.6.2 Der Gemeinderat führt für die Dorfstrassen eine Temporeduktion ein.	Gemeinderat
	Fussgänger queren die Hauptstrasse an verschiedenen Stellen.	In Abstimmung mit dem Fusswegnetz im Dorf sollen an den neuralgischen Punkten für das gefahrlose Überqueren der Strasse zusätzliche Fussgängerstreifen angebracht werden.	3.6.3 z.B. Fussgängerstreifen: - auf Höhe Wohngenossenschaft Rössmatt; - Metzlerlenstrasse – Waldrandweg; - Leimenstrasse (Höhe Birsigstrasse).	Gemeinderat
		dito	3.6.4 Weitere gefährliche Passagen sind zu eruieren.	Werkkommission
	Trottoirs: Zum Teil fehlen Trottoirs entlang der Kantonsstrassen.	Entlang der Kantonsstrassen sollen auf Gemeindegebiet einseitig Trottoirs entstehen.	3.6.5 Verhandlungen mit dem Kanton.	Gemeinderat

Leitbild Rodersdorf

	Dorfstrassen: Die Dorfstrassen werden zum Teil als unsicher empfunden.	Die Dorfstrassen sollen mit Blick auf höheres Sicherheitsempfinden optimiert werden.	3.6.6 Es ist ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten.	Gemeinderat
3.7	Radwege			
	Der Radweg nach Flüh-Bättwil besteht (noch) nicht.	Es soll ein Veloweg entlang der BLT-Linie nach Flüh-Bättwil realisiert werden.	3.7.1 Der Gemeinderat setzt sich weiterhin für eine schnellstmögliche Umsetzung ein.	Gemeinderat TEB
		Rodersdorf soll sich für die Idee eines überregionalen Velowegs einsetzen (Biel-Benken – Leymen – Rodersdorf – Biederthal – Burg).	3.7.2 Der Gemeinderat führt mit den Nachbarbehörden entsprechende Verhandlungen.	Gemeinderat TEB Verkehrs-und Raumplanungskommission
3.8	Fuss- und Wanderwege			
	Es bestehen verschiedene Fuss- und Wanderwege.	Die Fusswege innerhalb des Dorfes sollen mit den Wanderwegen vernetzt werden.	3.8.1 Der Gemeinderat erstellt ein Konzept über durchgehende Fuss- und Wanderwege.	Gemeinderat
		Es soll ein Wanderweg in Birsignähe nach Leymen realisiert werden.	3.8.2 Der Gemeinderat führt entsprechende Verhandlungen mit Leymen.	Gemeinderat

ENERGIE

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele 2030	Massnahmen	Federführung/ verantwortlich
4.1	Generelles			
	Das Bedürfnis nach einem sorgsamem Umgang mit Energie hat stark zugenommen.	Rodersdorf erarbeitet sich das Label Energiestadt.	4.1.1 Umsetzung gemäss den nationalen Vorgaben. Z.B. nach dem Vorbild der Gemeinde Hofstetten, die das Label schon hat.	Arbeitsgruppe Energie; Gemeinderat
		Rodersdorf verschreibt sich den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft und erarbeitet Instrumente, um dieses Ziel zu erreichen.	4.1.2 Aufstellen einer Prioritätenliste gemäss nationaler Vorgaben.	Arbeitsgruppe Energie
		dito	4.1.3 Die Planung 2000-Watt-Gesellschaft an die Hand nehmen. Erstellen eines Zeitplans zur Umsetzung der einzelnen Massnahmen.	Arbeitsgruppe Energie
		Beim Umbau von gemeindeeigenen Bauten sollen die Gebäude energetisch saniert werden (Umstellung auf Erneuerbare Energien).	4.1.4 Erstellen eines Programms zur Realisierung der Zielsetzung.	Gemeinderat; Baukommission; Arbeitsgruppe Energie
		Neubauten (insbesondere MFH, Generationenhäuser) sollen mit erneuerbarer Energie versorgt	4.1.5 Revitalisierung des Fernwärmeprojektes falls wirtschaftlich sinnvoll	Arbeitsgruppe Energie

Leitbild Rodersdorf

		werden.	(Holzschnitzelfeuerung).	
		Rodersdorf erarbeitet Instrumente, die bei Umbauten eine energetische Sanierung sowie eine Umstellung auf Erneuerbare Energien vorgeben. Bei Neubauten werden ausschliesslich Systeme vorgeschrieben, die auf Erneuerbaren Energien basieren.	4.1.6 Anpassung der kommunalen Bauvorschriften.	Gemeinderat/ Baukommission
4.2	Licht/ Strassenbeleuchtung			
	Die verschiedenen Strassenlampentypen bewirken die unerwünschte Wirkung der Lichtverschmutzung.	Rodersdorf soll die Lichtverschmutzung durch organisatorische und technische Massnahmen reduzieren.	4.2.1 Prüfen der Einführung einer intelligenten Strassenbeleuchtung, die die Lichtverschmutzung mindert.	Gemeinderat
		dito	4.2.2 Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs in einem Quartier ohne Licht von 24h bis 06h mit anschliessender Auswertung.	Gemeinderat

NATUR UND LANDSCHAFT

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele 2030	Massnahmen	Federführung/ verantwortlich
5.1	Schönheit der Landschaft			
	Bisher wurden verschiedene Massnahmen zur Pflege der Landschaft getroffen. Es besteht aber weiteres Potential.	Die Landschaftsqualität soll gefördert werden.	5.1.1 Erhöhung der Flächen mit Landschaftsqualität gemäss den Vorgaben des Amts für Landwirtschaft.	Gemeinderat Vernetzungsgruppe Landwirte
5.2	Landwirtschaft			
	Nachhaltige Landwirtschaft	Die landwirtschaftliche Produktion soll in Einklang mit der Biodiversität gebracht werden.	5.2.1 Vernetzungsprojekt weiterführen.	Landwirte Vernetzungsgruppe Flurgenossenschaft
	Die landwirtschaftlichen Produkte werden noch zu wenig lokal angeboten.	Die Zusammenarbeit Landwirtschaft – Dorfbevölkerung soll gefördert werden.	5.2.2 Vermarktungskonzept erarbeiten.	Gemeinderat Landwirte Vernetzungsgruppe Umweltkommission
5.3	Naturschutz			
	Freilebende Tiere und seltene Pflanzen kommen durch die intensive Nutzung der Landschaft immer mehr unter Druck.	Für freilebende Tiere und Pflanzen sollen günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden.	5.3.1 Es sind weitere Naturschutzzonen (auch im Wald) zu bezeichnen.	Umweltkommission; Bürgergemeinde; Flurgenossenschaft; Forstrevier
		dito	5.3.2 Der Hinterrain als besonders wertvolles Schutzgebiet aufnehmen.	Gemeinderat Umweltkommission Flurgenossenschaft
		dito	5.3.3 Kleinstrukturen schaffen	Umweltkommission; Flurgenossenschaft

Leitbild Rodersdorf

			(Buschgruppen Ast- und Steinhaufen).	
		dito	5.3.4 Bestehende Mergelwege in der Regel erhalten.	Werk-Wasserkommission Umweltkommission
5.4	Gewässer, Feuchtgebiete			
	Es besteht noch Potential zur Verbesserung der Bachläufe.	Bachläufe sollen naturnah (u.a. fischgängig) gestaltet werden.	5.4.1 Konzept der Renaturierung für Teilstücke des Birsigkanals erstellen und umsetzen.	Kanton Gemeinderat; Umweltkommission Flurgenossenschaft
		dito	5.4.2 Prüfen der Möglichkeiten für Ausdolungen gemäss Gewässerschutzverordnung.	Kanton Gemeinderat; Flurgenossenschaft
		Zusätzlich zum Biotop Häxematt soll mindestens ein neues Feuchtgebiet geschaffen werden.	5.4.3 Aufnehmen in Gesamtplan	Umweltkommission
		Wasserrückhaltung (Retention) soll gefördert werden.	5.4.4 Prüfen der Möglichkeit zur Schaffung eines Rückhaltebeckens.	Gemeinderat mit Landwirten; Flurgenossenschaft
		dito	5.4.5 Prüfen der Schaffung eines Löschwasserteichs (statt Tank).	Werkkommission, Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV)
5.5	Brunnen			
	Die Dorfbrunnen konnten (mit	Die Reaktivierung und Erhaltung	5.5.1	Werk-Wasserkommission

	Ausnahme des Brunnens an der Oberdorfstrasse) erhalten werden, die Brunnstuben sind saniert, die Feldbrunnen nur teilweise.	der Brunnen (inkl. der zugehörigen Quellen) ist sicherzustellen.	Der frühere Dorfbrunnen an der Oberdorfstrasse soll wieder aktiviert werden.	
		dito	5.5.2 Die bestehenden Feldbrunnen sind zu unterhalten.	Werk-Wasserkommission Flurgenossenschaft
5.6	Hochstammbäume			
	Die Zahl der Hochstammbäume ist kontinuierlich zurückgegangen.	Die heute bestehenden Hochstammbäume sollen erhalten, gepflegt und verjüngt werden. Es soll ein wirtschaftlicher Nutzen angestrebt werden.	5.6.1 Einsetzen einer Arbeitsgruppe und regelmässige Inventarisierung.	Gemeinderat Landwirte
5.7	Bauten ausserhalb der Bauzone			
	Bisher wurde erreicht, dass keine weiteren zonenfremden Bauten mehr ausserhalb der Bauzone errichtet wurden.	Ausserhalb der Bauzone sollen keine zonenfremden Bauten mehr errichtet werden.	5.7.1 Prüfen, ob die heutigen Zonenvorschriften hinreichend sind.	Gemeinderat; Planungskommission
5.8	Alleen, Baumreihen			
	Richtung Biederthal wurde eine Baumreihe realisiert.	Es soll eine Allee entlang der Kantonsstrasse oder des Radwegs Richtung Leymen realisiert werden.	5.8.1 Kontaktaufnahme mit Kanton bzw. den Projektierenden des Radwegs.	Gemeinderat
5.9	Wald			
	Die Waldwirtschaft befindet sich in einer ökonomisch schwierigen Lage.	Der Wald soll genutzt werden (insbesondere der Vorderwald).	5.9.1 Marktauftritt mit Produkten aus dem Wald (z.B. Brennholz).	Kanton Bürgergemeinde Forstrevier am Blauen
		Die bestehende, naturnahe Waldzusammensetzung soll	5.9.2 Waldpflege gemäss	Kanton, Bürgergemeinde

Leitbild Rodersdorf

		erhalten bleiben. Der Eichenbestand im Hinter- und Vorderwald soll gefördert werden.	Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons.	Forstrevier am Blauen
		Waldränder sollen gestuft ausgebildet werden.	5.9.3 Waldpflege gemäss Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons.	Forstrevier; Bürgergemeinde
5.10	Naturnaher Schwimmteich			
	Seit Langem besteht der Wunsch nach einer Bademöglichkeit. Bisher wurde kein geeigneter Standort gefunden.	Es soll eine Bademöglichkeit geschaffen werden.	5.10.1 Prüfen der Schaffung eines naturnahen Schwimmteichs.	Gemeinderat; Planungskommission
5.11	Freizeit- und Wegkonzept			
	Es gibt Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzern des Erholungsraums, den Anliegen der Land- und Forstwirtschaft und des Naturschutzes.	Ein Freizeit- und Wegkonzept soll den verschiedenen Nutzungen und Bedürfnissen Rechnung tragen und Lösungen für ein Nebeneinander unter gegenseitiger Rücksichtnahme aufzeigen.	5.11.1 Erarbeiten des Freizeit- und Wegkonzepts mit Schutzzonen für Vögel und Wildtiere.	Gemeinderat

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Nr.	Ausgangslage Situation 2015	Ziele 2030	Massnahmen	Federführung/ Verantwortlich
6.1	Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden wurde in den letzten Jahren stark verbessert.	Rodersdorf setzt sich zusammen mit den andern Gemeinden des Solothurnischen Leimentals für eine starke Kraft Solothurnisches Leimental ein.	6.1.1 Aktive Zusammenarbeit mit den Solothurner Gemeinden des Leimentals.	Gemeinderat
	Es bestehen heute wenig offizielle Kontakte zu den französischen Nachbargemeinden im Leimental.	Rodersdorf pflegt und fördert den regelmässigen Austausch und die Zusammenarbeit über die Landesgrenze hinaus.	6.1.2 Rodersdorf ist in allen existierenden einschlägigen Gremien aktiv vertreten.	Gemeinderat